



Hostel News /Oktober2017

Besuche im Hostel und mit den Schülern/Schülerinnen verbrachte Zeit sind immer wieder neu überraschend und sehr eindrücklich für mich.

Wieder gehört einer der Schüler, diesmal Dawa Dorje, zu den 10 besten Abschlusschülern (Klasse 10) der Namgyal High School und darf auf Kosten der Schule an einem 14tägigen Workshop in Dharamsala teilnehmen. Er tritt damit in die Fussstapfen seiner Schwester Pasang Bhuti, die im letzten Jahr ausgezeichnet wurde.

Beeindruckend ist der Schülerrat der Hostel-Studenten. Er ist durchorganisiert wie ein offizieller Verein. Die beiden Präsidenten in Job-sharing zeigten uns voll Stolz ein Heft mit der Auflistung aller Aktivitäten. Eigentlich hat jeder im Schülerrat ein Amt entweder im Vorstand oder als Verantwortlicher für die verschiedenen Aufgaben. Die Skala reicht von Literaturlesungen, über Tanz und Musik und Sport bis zum gemeinsamen Hausputz.



Diskussion im Schülerrat

Wünsche oder Beschwerden wurden nicht an uns herangetragen. Aber bei den 10./11. Klässlern spielt die Zukunftsplanung eine grosse Rolle, daher kamen Fragen zu den zu erfüllenden Bedingungen für ein Studium oder eine Lehre. Wie beim letzten Male wurde deutlich, dass die Jungen, da sie die Verantwortung für die Eltern haben, mehr unter Druck sind als die Mädchen bzw. weniger frei in ihrer Planung.

In Einzelgesprächen kamen dann aber doch noch Wünsche auf: Musikinstrumente fürs Hostel und 2 Computer für die älteren Schüler – das wäre ein Traum!

Zusammen machten wir einen Ausflug nach Daman, einem beliebten Aussichtspunkt mit herrlicher Weitsicht von Everest bis Daulaghiri – aber auch ein heiliger Ort für Buddhisten. Und die Jugendlichen, die gerade noch fröhlich durch den Wald liefen, sammelten sich am Platz des verehrten Einsiedlers zum gemeinsamen Gebet.



Gemeinsame Puja(Andacht) in Daman

Jeden Samstag kochen die Jugendlichen und zwar im Wechsel, einmal die Jungen, dann die Mädchen.

Vor allem die Mädchen hatten grosses Interesse an den Handarbeitslektionen von Rosmarie Hammer-Hug. In jeder freien Minute strickten sie - nicht nur Schals, sondern auch Socken!



In der Puja (Andacht) – beim Stricken und beim Zubereiten von Momos am Samstag

Ein absolutes Highlight für uns war das von den Jugendlichen gestaltete Unterhaltungsprogramm. Der Pfarrer der benachbarten Kirche hatte ihnen den Kirchenraum zur Verfügung gestellt, auch Instrumente – und so gab es ein buntes Potpourri von traditionellen Liedern, Tänzen bis hin zu HipHop. Wir waren überwältigt von der Vielzahl der Darbietungen, die allein einstudiert worden waren – aber auch von den Talenten, die zum Vorschein kamen.



Pema Dolma bei ihrer Ansprache, Dhawa Lhamo mit einem traditionellen Tanz , Tenzin Norbu am Schlagzeug der Kirche

Ein besonderer Dank aber geht an die Hausmutter Pasang Bhuti. Sie managt die schwierige Aufgabe mit so vielen Jugendlichen sehr geschickt und einfühlsam. Die Atmosphäre im Hostel ist sehr familiär, und die Jugendlichen fühlen sich wohl. Ab Januar 2018 werden sich Pasang Bhuti und ihr Mann Tashi Wangyal die wachsende Aufgabe in Job-Sharing teilen.

Sonngard Trindler



Pasang Bhuti und Tashi Wangyal und Dhundup, unser jüngster Hostelstudent